

IHK-Konjunkturbericht III/2008 - Kurzfassung

Abschwung hält an, kaum Auswirkungen der Finanzkrise

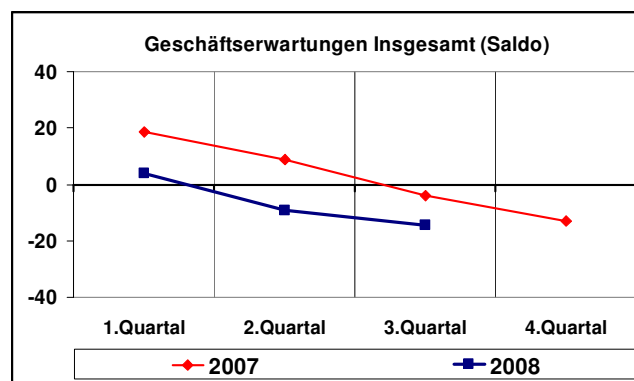
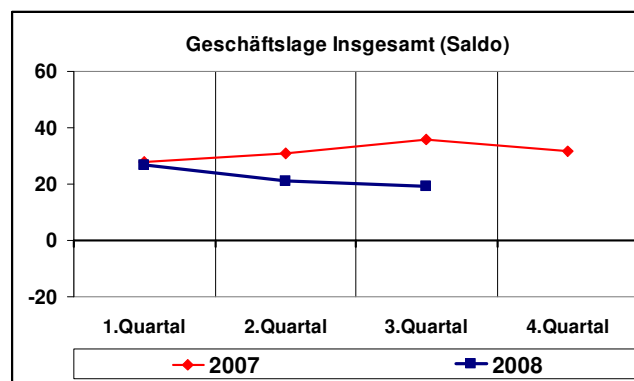
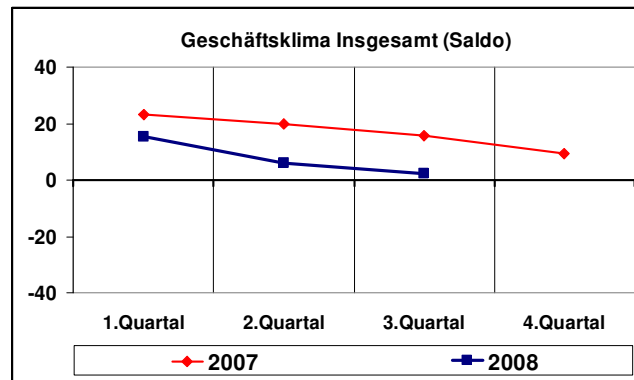
+++ Industrie – Abkühlung bei gleichwohl hohen Auslastungsgraden +++ Baugewerbe – ruhiges Fahrwasser +++ Dienstleistungen – Stabilität durch Stärke der konsumnahen Dienstleister +++ Handel – Stagnation im negativen Bereich, Einzelhandel stützt +++ Verkehrsgewerbe – Klimapolitik und Mauterhöhung trüben Aussicht +++

Die parallel zur aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Halle-Dessau stattfindende Zuspitzung der Finanzkrise im Herbst 2008 schlägt sich nicht in einem dramatischen Absturz des Geschäftsklimaindex' nieder. Die vorwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region schätzen ihre Situation nur wenig schlechter ein als noch im Vorquartal. Das Bild eines nahezu „klassischen“ Konjunkturabschwungs verfestigt sich – ohne jede Dramatik. Allerdings ist der „Silberstreif“ stabiler Investitionen verschwunden; möglicherweise wird er durch die Rauchentwicklung an den internationalen Finanzmärkten verdeckt. Geprägt wird der Stimmungsabschwung maßgeblich davon, dass die Industrie-Lokomotive ihr Tempo reduziert.

Der Geschäftsklimaindex über alle Branchen erreicht ein Niveau nahe der Nulllinie. Damit gleichen die momentanen und erwarteten Verbesserungen die Verschlechterungen nahezu aus. Je nach Sichtweise zeigt sich hier Stagnation oder aber Stabilität.

Für eine insgesamt doch eher positive Interpretation sprechen die nach wie vor guten Lagebewertungen und hohe Auslastungsgrade. Per Saldo erreicht die Geschäftslage in immerhin drei von fünf Branchen einen positiven Wert; in den anderen zwei Branchen liegt der Lagewert knapp unter Null. Die hektische Rezessions-Debatte erscheint insoweit übertrieben.

Allerdings sprechen die in allen fünf Branchen negativen Erwartungen für eine Verunsicherung der Unternehmen über die zukünftigen wirtschaftlichen



Rahmenbedingungen. Die konkreten Planungen zu Investitionsvorhaben und Beschäftigung sind zurückhaltender. Das ist angesichts der aktuellen Berichterstattung aber kaum verwunderlich.

Die in den USA begonnene Hypothekenkrise hat sich zu

einer weltweiten Finanzkrise ausgeweitet, die jetzt auch in Deutschland das Vertrauen in das Bankensystem schwer erschüttert hat. Ohne Frage werden diese Ereignisse auch Auswirkungen auf die Realwirtschaft haben; über deren Art und Umfang kursieren viel-

fältige Spekulationen, das erzeugt Unsicherheit.

Politische Auswirkungen im Inland sind aktuell zu sehen: Das Rettungspaket der Bundesregierung für illiquide Banken beruhigt, wird aber den Bundeshaushalt langfristig belasten. Angesichts eines Nachtragshaushalts im Umfang von 100 Milliarden Euro wird das Ziel der Haushaltskonsolidierung für 2011 vom Finanzminister vorsorglich aufgegeben.

Insgesamt wirkt der aktuelle Konjunkturabschwung in der Region Halle-Dessau moderat und wenig überraschend. Kurz: Es hätte angesichts der bereits seit 2007 schwelenden Probleme auf den Kreditmärkten deutlich schlimmer kommen können. Insbesondere die Erwartungen der Unternehmen erweisen sich angesichts der Krise als robust.

Geschäftsklima: Abschwung hält an

Der Geschäftsklimaindex der IHK Halle-Dessau über alle Branchen (2,4 Prozentpunkte) geht erneut leicht zurück. Abgesehen vom 1. Quartal 2008, ergibt sich ein kontinuierlicher Rückgang seit dem 1. Quartal 2007. Damit setzt sich der Abschwung moderat fort, zusätzliche Beschleunigung durch die aktuellen Geschehnisse an den Finanzmärkten zeigt sich nur bei der (exportstarken und -intensiven) Industrie.

Geschäftslage: Positivsaldo schrumpft

Die Geschäftslage über alle Branchen weist weiter ein positives Niveau auf (19,2 Prozentpunkte), im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich aber die inzwischen stattgefundene Verschlechterung. Aktuell trübt

insbesondere die Industrie die Lagebewertungen, während Dienstleistungen, Handel und Verkehr keine Veränderungen zum Vorquartal melden. Der Bau sorgt mit saisonal besseren Werten für gewisse Kompensation.

Geschäftserwartungen: Ungewissheit bleibt

Die Geschäftserwartungen insgesamt trüben sich aktuell ein (-14,5 Prozentpunkte). Außer im Handel werden hier in allen Branchen Verschlechterungen gegenüber Vor- und Vorjahresquartal gemeldet. Zum Niveau: Alle Erwartungsindizes liegen

aktuell im negativen Bereich. Allerdings bleibt der zu erwartende scharfe Einbruch aus, eher sorgt die gestiegene Unsicherheit für Zurückhaltung bei den Plänen der Unternehmen.

Beschäftigungsabsichten: noch kein wesentlicher Abbau in Sicht

Die Beschäftigung ist ein sog. nachlaufender Indikator, das heißt: Die Personalpolitik der Unternehmen läuft der Auftrags- und Gewinnsituation gewissermaßen hinterher. Dementsprechend müsste bei schlechterer Auftragslage und schrumpfenden Gewinnen auch

die Beschäftigung zurückgehen. Aktuell indes ist das nur leicht zu sehen: Der Beschäftigungsindikator über alle Branchen liegt bei -5,0 Prozentpunkten, das ist nur unwesentlich niedriger als im Vorquartal. Es besteht durchaus die Hoffnung, dass die Arbeitslosenzahl während des aktuellen Abschwungs geringer bleibt als während des letzten Abschwungs. Gründe dafür sind die Reformwirkungen der Agenda 2010 und der zunehmend spürbare Fachkräftebedarf aufgrund der demografischen Entwicklung.

Investitionen: Silberstreif verschwunden

Die Investitionsabsichten der Unternehmen im IHK-Bezirk Halle-Dessau landen im aktuellen Quartal im negativen Bereich (-5,7 Prozentpunkte), hier zeigt sich die erwartete Abkühlung des Wachstums. Bedingt wird dies hauptsächlich durch die Industrie, deren Investitionsneigung bisher stabil positiv war, aktuell werden hier per Saldo sinkende Investitionen geplant. Immerhin die Dienstleistungsunternehmen haben konstante und per Saldo positive Investitionspläne.

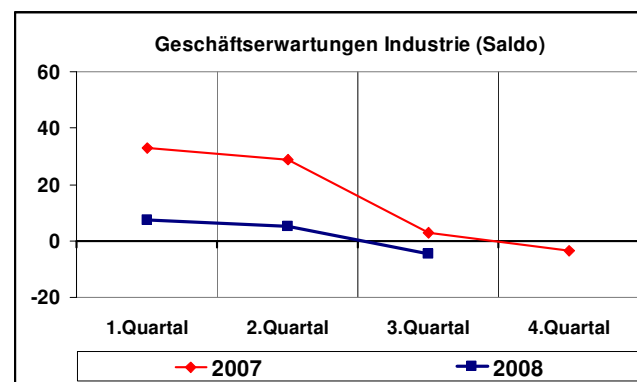
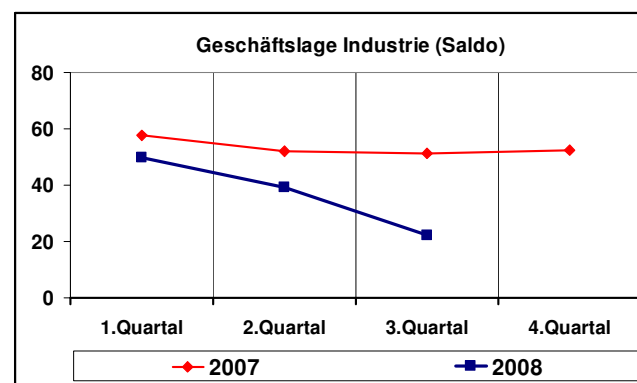
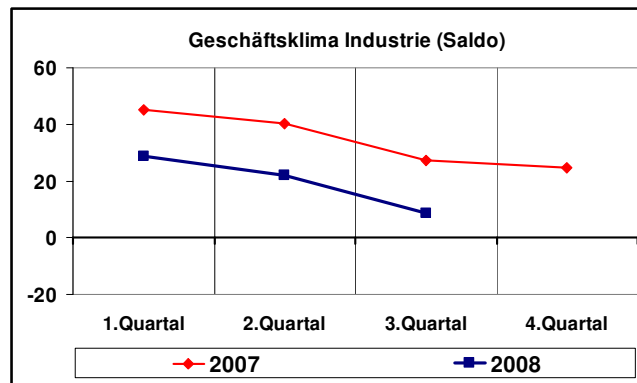
Industrie – Abkühlung bei gleichwohl hohen Auslastungsgraden

Der Geschäftsklimaindex in der Industrie liegt mit aktuell 8,8 Prozentpunkten deutlich unter dem Wert des Vorquartals. Getragen werden die Verschlechterungen sowohl von den Lage- als auch den Erwartungswerten.

Die Geschäftslage sinkt auf 22,0 Prozentpunkte. Trotz dieses noch immer solide positiven Wertes ist hier ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorquartal (39,3 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Gründe dafür sind sinkende Zuwächse bei Umsatz und Auftragseingängen. Die Gewinnlage verschlechtert sich ebenfalls, und ist aktuell sogar im negativen Bereich. Beim Auslastungsgrad sind dagegen keine Eintrübungen erkennbar, mit 83,3 Prozent liegt dieser auf dem Niveau von Vorquartal und Vorjahr.

Die Geschäftserwartungen landen mit -4,7 Prozentpunkten per Saldo leicht im Minus. Hier werden insbesondere geringere Wachstumsraten beim Absatz ins Ausland erwartet.

Dies zeigt sich auch bei den Plänen der Industrieunternehmen. Die Beschäftigungsplanungen erreichen aktuell die Nulllinie, somit ist kein weiterer Beschäftigungsaufbau geplant. Die Investitionsneigung (-2,4 Prozentpunkte) ist gegenüber dem Vorquartal eingetrübt und liegt erstmals seit langem wieder per Saldo unter Null. Dies lässt leicht rückläufige Investitionen, ausgehend von einem hohen Ni-



veau, erwarten. Dennoch wird zu über 40 Prozent Kapazitätsausweitung oder Innovation als Investitionsmotiv genannt.

Die amtliche Statistik weist für die Industriebetriebe im IHK-Bezirk Halle-Dessau mit 50 und mehr Beschäftigten ein Umsatzwachstum aus: Mit 11,7 Mrd. Euro stieg der Umsatz im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,5 Prozent. Der Umsatzzuwachs im Gesamtjahr 2007 hatte noch 10,3 Prozent betragen.

Die Beschäftigtenzahl stieg um 6,0 Prozent auf 56.118 in 345 erfassten Betrieben, der Auslandsumsatz um beachtliche 21,9 Prozent auf 3,5 Mrd. Euro – das entspricht einer Exportquote von 30,1 Prozent.

Im Land Sachsen-Anhalt stieg die Beschäftigtenzahl um 7,0 Prozent auf 103.368 in insgesamt 665 Betrieben. Der Gesamtumsatz konnte um 6,6 Prozent auf 17,9 Mrd. Euro, der Auslandsumsatz um 17,2 Prozent auf 5,5 Mrd. Euro gesteigert werden. Die Exportquote des Bundeslandes liegt bei 30,8 Prozent. Erfreuliche Werte also.

Angesichts von Licht und Schatten fällt die Interpretation der Industrieentwicklung derzeit nicht leicht. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten und deren aktuelle sowie mögliche Auswirkungen sorgen nun innerhalb sehr kurzer Zeit für einen „Import“ von Ungewissheit.

Eine abschließende Bewertung für die **Industrie insgesamt** fällt nicht leicht: So werden zwar Einflüsse der veränderten weltweiten Rahmenbedingungen sichtbar, sie wirken sich in den Teilbranchen aber ganz unterschiedlich aus: Die Vorleistungsgüterproduzenten spüren

bereits deutliche Umsatz- und Auftragsrückgänge und stellen sich mit Investitions- und Beschäftigungsplänen darauf ein. Hier ist Konsolidierung angesagt. Die Verbrauchsgüterproduzenten dagegen haben kaum Umsatzprobleme, hier sinkt aufgrund der Preissteigerungen bei

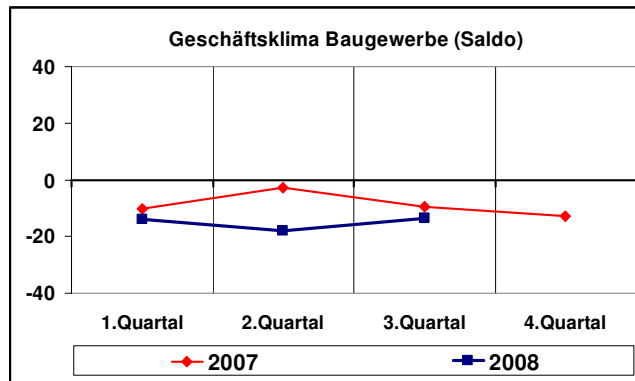
Rohstoffen vor allem der Gewinn. Angesichts der Auftragslage wird aber weiter Kapazität aufgebaut. Die Investitionsgüterproduzenten schlussendlich sind nahezu voll ausgelastet und konnten ihre Gewinne zuletzt sogar noch steigern. Zur Bewältigung der aktuellen Nachfrage

müssen noch weiter Kapazitäten aufgebaut werden. Da sich jedoch nunmehr sinkende Auftragseingänge abzeichnen, fällt der Blick in die Zukunft auch hier ein wenig skeptisch aus.

Baugewerbe – ruhiges Fahrwasser

Der Geschäftsklimaindex im Baugewerbe (-13,5 Prozentpunkte) steigt aktuell gegenüber Vorquartal leicht an. Dies wird getragen von saisonüblichen Verbesserungen der Lage und Verschlechterungen der Erwartungen. Insgesamt gleichen sich hier die Saisoneffekte aus, bereinigt ergibt sich somit eine stabile Seitwärtsbewegung. Auch wenn das negative Klima kein steigendes Wachstum der Branche nahe legt, ist von den schroffen Einbrüchen wie in vergangenen Abschwungphasen diesmal nichts zu sehen.

Die Geschäftslage ist mit 14,6 Prozentpunkten deutlich positiv; als Gründe werden gestiegene Umsätze und Auftragseingänge angegeben. Die Auftragsreichweite steigt auf beachtliche 12,9 Wochen.



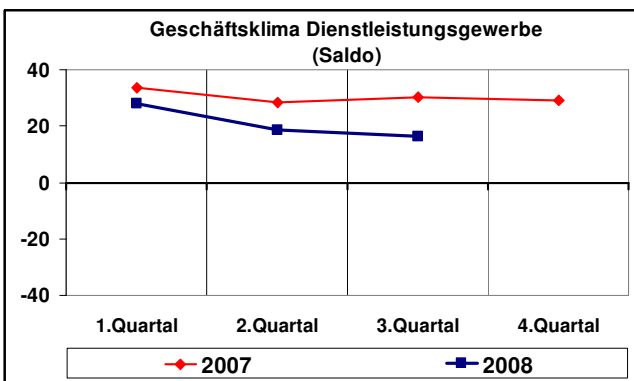
Die Geschäftserwartungen sind mit -41,6 Prozentpunkten sehr negativ, es wird mit wieder stark sinkenden Umsätzen gerechnet. Die Pläne für Beschäftigung und Investitionen trüben sich dementsprechend ein.

Die Statistik des Bauhauptgewerbes für das erste Halbjahr 2008 weist im IHK-Bezirk Halle-Dessau insgesamt 177 Betrie-

be von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten mit 8.024 Mitarbeitern aus. Deren Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um moderate 2,6 Prozent auf 439 Mio. Euro. Im gleichen Zeitraum konnte der Umsatz in Sachsen-Anhalt insgesamt um 7,2 Prozent auf 863 Mio. Euro gesteigert werden. Hier waren 333 Betriebe mit 15.902 Beschäftigten erfasst.

Das Saisonmuster setzt sich in den einzelnen Untergruppen des Baugewerbes fort. Gegenläufige Tendenzen sind nicht erkennbar, wohl aber Unterschiede im Niveau der Stimmungsbewertungen. Der Tief- und Straßenbau weist dabei die schlechteren Zahlen auf, die Lage (-18,1 Prozentpunkte) kann sich nur leicht erholen, die Erwartungen (-67,9 Prozentpunkte) stürzen umso deutlicher ab, Beschäftigungs- und Investitionsabsichten folgen. Beim Ausbau dagegen finden die Verbesserungen der Lage (26,1 Prozentpunkte) im positiven Bereich statt, hier werden auch wieder steigende Auftragseingänge im Bereich Wirtschaftsbau gemeldet. Die sinkenden Erwartungen (-37,9 Prozentpunkte) werden von im Saldo negativen Planungen für Beschäftigung und Investitionen begleitet.

Dienstleistungen – Stabilität durch Stärke der konsumnahen Dienstleister



Der Geschäftsklimaindex im Dienstleistungsgewerbe bildet mit 16,4 Prozentpunkten einen stabilisierenden Anker in der konjunkturellen Entwicklung. Gegenüber dem Vorquartal ist der Wert nahezu unverändert.

Die Geschäftslage (38,4 Prozentpunkte) steigt gegenüber

dem Vorquartal sogar wieder leicht an; als Grund werden aktuell steigende Umsätze und Gewinne angegeben.

Die Geschäftserwartungen (-5,6 Prozentpunkte) sind allerdings auch bei den Dienstleistern eingetrübt, insgesamt rutschen sie

erstmalig seit Mitte 2006 per Saldo wieder unter die Nulllinie ab.

Die Beschäftigungs- und Investitionsabsichten sind nahezu unverändert leicht positiv.

Angesichts der starken Kopplung an die Industrie, die in der Vergangenheit zu beobachten war, ist die relative Stabilität im laufenden Abschwung bemerkenswert. Hier kommt dem Dienstleistungsgewerbe seine sehr heterogene Struktur zugute, die die Anfälligkeit für externe Schocks verringert.

Der Einfluss des Abschwungs der Industriekonjunktur ist aktuell insbesondere bei den **Dienstleistungen für Unternehmen** zu beobachten. Bei zum Vorquartal stabiler Lagebeurteilung (35,1 Prozentpunkte) trüben die Erwartungen (-13,0 Prozent-

punkte) deutlich ein und erreichen negatives Terrain.

Die **persönlichen Dienstleister** hingegen schätzen ihre Lage mit 45,8 Prozentpunkten erneut besser ein als im Vorquartal und erreichen sogar das gute Vorjahresniveau. Umsätze und Gewinne steigen deutlich. Ebenso verbessern sich die Erwartungen (10,3 Prozentpunkte) gegenüber dem Vor- und Vorjahresquartal. Bei Planungen für Investitionen und Beschäftigung sind die Unternehmen aber eher zurückhaltend.

Damit kompensieren die persönlichen Dienstleister zu einem gewissen Grade jene Eintrübungen, die aus der Verunsicherung der Unternehmensdienstleister über die Entwicklung der Industrie resultiert. Gleichwohl sind

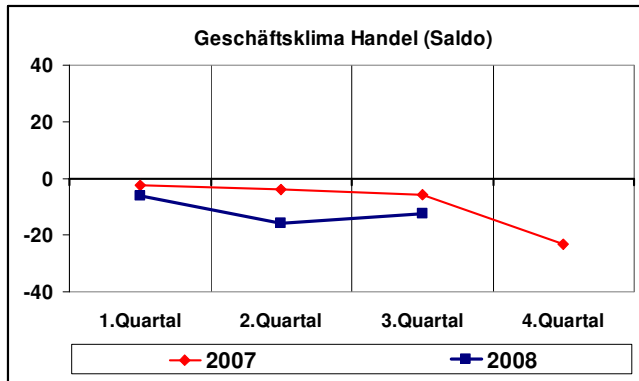
der Entwicklung der persönlichen Dienstleister durch deren starke Ausrichtung auf den regionalen Markt grundsätzlich recht enge Grenzen gesetzt,

nicht zuletzt durch die demografische Entwicklung. Aktuell sorgen die in den letzten zwei Jahren gestiegene Beschäftigung und die teilweisen Lohnsteige-

rungen für eine wachsende Kaufkraft. Laut Prognose der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) für 2008 stieg diese im IHK-Bezirk Halle-Dessau

um 2,9 Prozent auf 19,7 Mrd. Euro.

Handel – Stagnation im negativen Bereich, Einzelhandel stützt



Der Geschäftsklimaindex im Handel (-12,5 Prozentpunkte) stagniert weiter unterhalb der Nulllinie – nach wie vor muss also von einem schrumpfenden Markt ausgegangen werden.

Die Geschäftslage (-4,4 Prozentpunkte) ist dabei gegenüber dem Vorquartal nahezu unverändert leicht im negativen Bereich. Gegenüber dem Vorquartal ebenfalls unverändert sind die Umsatzeinschätzungen, die

Gewinneinschätzungen sind weiter rückläufig.

Die Geschäftserwartungen (-20,6 Prozentpunkte) liegen über dem sehr schlechten Vorquartal, aber leicht unter dem Vorjahresquartal. Die Umsatzerwartungen sind nahezu unverändert: Nach wie vor wird per Saldo mit leicht sinkenden Werten gerechnet. Die Pläne für Investitionen werden zurückgefahren, hier sinkt der Saldo deutlicher.

Ähnlich wie im Dienstleistungsgewerbe (wenn auch auf anderem Niveau) gibt es innerhalb des Handels eine gegenläufige bzw. „gespaltene“ Entwicklung. Der Großhandel meldet aktuell deutliche Eintrübungen: Die La-

ge sinkt auf ein Niveau knapp oberhalb der Nulllinie (2,9 Prozentpunkte), insbesondere die Gewinnlage verschlechtert sich hier. Die Erwartungen sind deutlich negativ (-30,1 Prozentpunkte), insbesondere hinsichtlich zukünftiger Umsätze. Die Planungen bezüglich Investitionen und Beschäftigung fallen entsprechend zurückhaltend aus.

Im Gegensatz dazu meldet der Einzelhandel eine bessere Stimmung, hier wird mit 7,5 Prozentpunkten ein positiver Lagesaldo gemeldet. Die Erwartungen (-13,3 Prozentpunkte) verbessern sich, bleiben aber per Saldo negativ. Bei sinkenden Investitionen wird leichter Beschäftigungsaufbau geplant.

Verkehrsgewerbe im freien Fall – Klimapolitik und Mauterhöhung trüben Aussicht

Der Geschäftsklimaindex im Verkehrsgewerbe (-16,2 Prozentpunkte) deutet aktuell nicht auf eine Entspannung hinsichtlich der im letzten Quartal zuge-spitzten Kostensituation hin. Er sinkt weiter ab.

Die Geschäftslage (-0,6 Prozentpunkte) bleibt nahezu unverändert auf dem gesunkenen Niveau des Vorquartals, die übliche saisonale Belebung fällt diesmal aus. Dies geht einher mit deutlichen Eintrübungen bei Umsatzlage und Auftragseingängen, die Gewinnlage (-56,1 Prozentpunkte) bleibt unverändert auf historischem Tiefstand.

Die Geschäftserwartungen (-31,7 Prozentpunkte) trüben sich weiter ein, Besserung

scheint nicht in Sicht. Die Planungen für Beschäftigung und Investitionen sind per Saldo negativ und lassen weiteren Rückgang erwarten, die Investitionen dienen zu über zwei Dritteln der Deckung des Ersatzbedarfs.

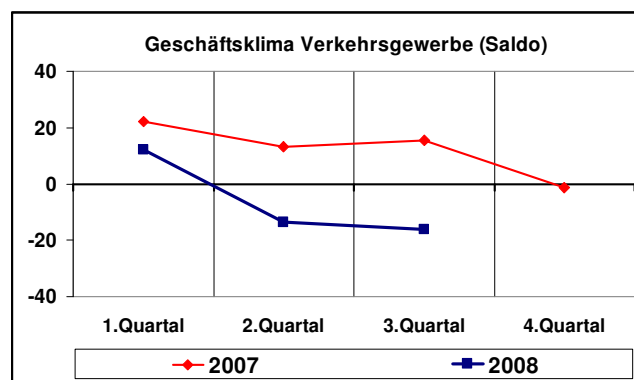
Der starke negative Einfluss macht sich insbesondere im

Güterverkehr bemerkbar. Lage (-13,7 Prozentpunkte) und Erwartungen (-32,5 Prozentpunkte) bleiben trotz minimaler Verbesserung gegenüber dem Vorquartal deutlich negativ. Von Entspannung also keine Spur.

Die Erhöhung der Mautgebüh-

ren 2009 sowie ein politisch gewollter Klimaschutz auf Kosten des Verkehrsgewerbes verschärfen die Verunsicherung insbesondere in den Unternehmen des Güterverkehrs. Eine verlässliche Planung der zukünftigen Kostenbelastung ist somit nur schwer möglich. Zudem ist von den versprochenen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur aus den Mautmitteln nichts zu sehen – vielmehr werden Haushaltslöcher gestopft.

Der Personenverkehr kann immerhin ein wenig gegenhalten. Die Lage (23,1 Prozentpunkte) ist unverändert positiv, auch bleiben die Investitionsabsichten per Saldo positiv. Die Erwartungen indes trüben sich ein (-17,6 Prozentpunkte).



Der IHK-Konjunkturbericht erscheint vierteljährlich und ist Ergebnis einer Befragung von mehr als 3.000 IHK-Unternehmen.

Verantwortlich: Geschäftsfeld Standortpolitik – Dr. Thomas Brockmeier, Danny Bieräugel, Bianka Meyer.

Kontakt: Tel. (0345) 2126-362, Fax. (0345) 2179-662, E-Mail: dbieraeuge@halle.ihk.de